

Stenografični zapisnik

desete seje

deželnega zbora kranjskega

v Ljubljani

dne 22. novembra 1905.

Navzoči: Prvosednik: Deželni glavar Oton pl. Detela. — Vladni zastopnik: C. kr. deželni predsednik Teodor Schwarz in c. kr. okrajni glavar Viljem Haas. — Vsi člani razen: Peter Grasselli, knezoškof dr. Anton Bonaventura Jeglič in Njega ekscelenca baron Jožef Schwegel. — Zapisnikar: Deželni tajnik Franc Uršič.

Dnevni red:

1. Branje zapisnika 9. deželnozbornske seje dne 21. novembra 1905.
2. Naznanila deželnozbornskega predsedstva.
3. Priloga 71. Poročilo upravnega odseka o prošnji zastopa zdravstvenega okrožja v Kočevju, da se ondotni bolnišnici prizna značaj javnosti.
4. Priloga 74. Poročilo upravnega odseka o prošnji prebivalcev iz Dvorskevasi za izločitev iz občine Sv. Gregor in ustanovitve samostojne občine.
5. Priloga 75. Poročilo upravnega odseka o prošnji županstva Čatež, da se občinska pot «Bela pot» uvrsti med okrajne ceste.
6. Priloga 76. Poročilo upravnega odseka o prošnji županstva v Drašičah za preložitev ceste Metlika-Drašiči.
7. Priloga 59. Poročilo finančnega odseka o prošnji Jožefa Pfeiferja, upokojenega deželnega tajnika, za zvišanje pokojnine.
8. Priloga 81. Poročilo finančnega odseka glede naprave vodovoda za mesto Kranj in okolico.
9. Priloga 69. Poročilo upravnega odseka o prošnji posestnikov iz Fare pri Blokah za razdelitev skupnih zemljišč.
10. Priloga 73. Poročilo upravnega odseka o dovolitvi 5% naklade na najemščino v trgu Ribnici (k prilogi 51).
11. Priloga 77. Poročilo upravnega odseka o zgradbi okrajne ceste Krmelj-Trzišče (k prilogi 21).

Začetek seje ob 10. uri 45 minut dopoldne.

Stenographischer Bericht

der zehnten Sitzung

des krainischen Landtages

in Laibach

am 22. November 1905.

Anwesende: Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Edler von Detela. — Regierungsvertreter: K. k. Landespräsident Theodor Schwarz und k. k. Bezirkshauptmann Wilhelm Haas. — Sämtliche Mitglieder mit Ausnahme von: Peter Grasselli, Fürstbischof Dr. Anton Bonaventura Jeglič und Seine Exzellenz Freiherr Josef Schwegel. — Schriftführer: Landschafts-Sekretär Franz Uršič.

Tagesordnung:

1. Lesung des Protokolls der 9. Landtagsitzung vom 21. November 1905.
2. Mitteilungen des Landtagspräsidiums.
3. Beilage 71. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Sanitätsdistriktsvertretung in Gottschee, um Anerkennung des Öffentlichkeitscharakters für das dortige Spital.
4. Beilage 74. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Inassen von Dvorskavas um Auscheidung aus der Gemeinde St. Gregor und Bildung einer selbständigen Gemeinde.
5. Beilage 75. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Čatež um Einreihung des Gemeindeweges «Bela pot» unter die Bezirksstraßen.
6. Beilage 76. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Drašič um Umlegung der Straße Möttling-Drašič.
7. Beilage 59. Bericht des Finanzausschusses über die Petition des pensionierten landschaftlichen Sekretärs Josef Pfeifer um Pensionserhöhung.
8. Beilage 81. Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Errichtung der Wasserleitung für Krainburg und Umgebung.
9. Beilage 69. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Inassen von Fare bei Oblak um Teilung ihrer Gemeinschaftsgründe.
10. Beilage 73. Bericht des Verwaltungsausschusses inbetreff Bewilligung einer 5% Auflage von den Mietzinserrägnissen im Markte Reifnitz (zur Beilage 51).
11. Beilage 77. Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend den Bau der Bezirksstraße Krmelj-Trzišče (zur Beilage 21).

Beginn der Sitzung um 10 Uhr 45 Minuten Vormittag.

Deželni glavar:

Proglašam sklepčnost visoke zbornice ter otvarjam sejo.

Prosim gospoda zapisnikarja, da prečita zapisnik zadnje seje.

1. Branje zapisnika 9. deželnozborske seje dne 11. novembra 1905.

1. Lestung des Protokoll der 9. Landtagsitzung vom 21. November 1905.

Tajnik Uršič:

(bere zapisnik IX. seje v slovenskem jeziku — liest das Protokoll der IX. Sitzung in slovenischer Sprache).

Deželni glavar:

Želi kdo gospodov poslancev kak popravek v ravnokar prečitanem zapisniku?

(Niče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, izrekam, da je zapisnik zadnje seje potrjen.

2. Naznanila deželnozborskega predsedstva.

2. Mitteilungen des Landtagspräsidiums.

Deželni glavar:

Prosim gospoda zapisnikarja, da prečita došle peticije.

Tajnik Uršič

(bere — liest):

Gospod poslanec Fr. Arko izročča prošnjo učiteljstva Postojnskega trga za 25 % draginjsko doklado.

(Se izročča finančnemu odseku. — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Gospod poslanec Pfeifer izročča prošnjo pogorelcev iz Brda, občina Cerklje, za podporo.

(Se izročča finančnemu odseku. — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Gospod poslanec dr. Šusteršič izročča prošnjo županstva Polhovgradec, v kateri prosi, da se začne trasirati cestna zveza Polhovgradec—Št. Jošt—Lučne—Trata.

(Se izročča upravnemu odseku. — Wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.)

3. Priloga 71. Poročilo upravnega odseka o prošnji zastopa zdravstvenega okrožja v Kočevju, da se ondotni bolnišnici prizna značaj javnosti.

3. Beilage 71. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Sanitätsdistriktsvertretung in Gottschee, um Anerkennung des Öffentlichkeitscharakters für das dortige Spital.

Berichterstatter Dr. Ritter v. Schöppel:

Die Sanitätsdistriktsverwaltung in Gottschee strebt für das dortige Distriktspital den Öffentlichkeitscharakter an und stellt an den hohen Landtag die Bitte, dieser möge den Landesausschuß ermächtigen, bei der Regierung das Öffentlichkeitsrecht für das Spital in Gottschee zu erwirken.

Gestatten Sie mir, daß ich mit einigen Worten der Vorgeschichte dieses Spitals gedenke.

Das Spitalsgebäude wurde im Jahre 1843 mit Hilfe von Stiftungsgeldern erbaut. Es stand bis zum Jahre 1899 in der provisorischen Verwaltung der Bezirkshauptmannschaft Gottschee, in welchem Jahre die Verwaltung dieser Stiftung über Erlaß der Landesregierung vom 19. August 1899 den Sanitätsdistriktsvertretungen von Gottschee und Kieg übergeben wurde.

Letzterer Distrikt wurde im Jahre 1902 aufgelassen und dem Sanitätsdistrikt Gottschee einverleibt.

Im Jahre 1900 bewilligte der Landtag zum Umbau und zur inneren Einrichtung dieses Krankenhauses einen Betrag von 6000 K, die Krainische Sparkasse für den gleichen Zweck 12.000 K; die Bruderlade der Trifailer Kohlenwerksgewerkschaft gewährte ein unverzinsliches Darlehen von 6000 K, welches aber in dem Falle zurückgezahlt werden muß, wenn die Bruderlade ein eigenes Werkspital errichten sollte. Außer diesen Subventionen wurde noch der Rest des damals bestandenen Spitalsfondes von rund 5000 K aufgebracht.

Der Umbau wurde sohin in den Jahren 1901—1903 nach den von der k. k. Landesregierung genehmigten Plänen mit einem Kostenaufwande von rund 25.000 K durchgeführt.

Es kann daher angenommen werden, daß das Spitalsgebäude zweckentsprechend sei.

Überdies wurde kürzlich die Wasserleitung und elektrische Beleuchtung mit einem Kostenaufwande von rund 1500 K eingeführt.

Die innere Einrichtung kostete bis heute 2600 K. Zur Beschaffung, beziehungsweise Ergänzung des Instrumentariums verfügte die Distriktsvertretung noch über einen Betrag von 2460 K.

Gegenwärtig stehen 24 Betten zur Verfügung; die Wartung besorgen die barmherzigen Schwestern der Waisenanstalt in Gottschee, die ärztliche Behandlung die beiden dort domizilierenden Ärzte.

Die Frequenz des Spitals betrug vom Jänner 1902 bis August 1905 — 3895 Verpflegstage, wovon auf Mitglieder der Bruderlade der Kohlenwerksgewerkschaft 2260, auf Bezirkskrankenkassem Mitglieder 528 und auf sonstige Personen 1107 Verpflegstage entfallen.

Mit Ausnahme von einigen wenigen Kranken sind diese fast ausschließlich zahlende Patienten gewesen.

Angeichts der spärlichen Mittel, über die die Distriktsvertretung verfügt, ist sie nicht in der Lage, zahlungsunfähige Kranke aufzunehmen; die Gemeinden lehnen aber bekanntlich die Übernahme der Verpflegskosten ab. Das Spital ist daher für arme Kranke und insbesondere für die ländliche Umgebung von geringer Bedeutung.

Angeichts der Uneinbringlichkeit der Verpflegskosten für die armen Kranken, magt es daher die Sanitätsdistrikts-

vertretung nicht, den ganzen verfügbaren Belegraum auszunützen und den vollen Spitalsbetrieb einzuführen.

Aus diesem Grunde strebt daher die Sanitätsdistriktsvertretung die Öffentlichkeitsklärung des Spitales an, die es ihr ermöglichen soll, den Ersatz für die uneinbringlichen Verpflegskosten aus dem Landesfonde zu finden.

So viel aus den Akten zu entnehmen ist, sind die Spitalseinrichtungen zweckentsprechend, was auch aus dem Umstande hervorgeht, daß sich das Spital seit dem Jahre 1902 mit Kenntnis und Genehmigung der Sanitätsbehörde im Betriebe befindet.

Der Verwaltungsausschuß hat sich dahin ausgesprochen, daß dem Ansuchen der Sanitätsdistriktsvertretung stattzugeben sei.

Aufgabe des Landesauschusses wird es sein, zu prüfen, ob jene Voraussetzungen vorhanden sind, die es ermöglichen, dem Spital den Öffentlichkeitscharakter zuzuerkennen. Es sind dies nach den dormalen für die Öffentlichkeitsklärung eines Spitales geltenden Normen folgende:

1.) Daß es sich bei diesem Spital um eine eigentliche Krankenanstalt handelt, und nicht um ein Versorgungshaus, wie beispielsweise um ein Asyl für unheilbare Kranke.

2.) Daß sowohl einheimische als auch fremde Kranke ohne Unterschied aufgenommen werden und

3.) daß eine fixe Gebühr für die Behandlung der Kranken eingeführt wird.

Diese Aufgabe wird der Verwaltungsausschuß haben, er wird aber auch weiters Sorge zu tragen haben, daß ein Statut entworfen wird, welches einerseits eine geordnete Wirtschaft und Krankenpflege verbürgt, und andererseits den Interessen des Landesfondes nach Tunlichkeit Rechnung tragen wird.

Da sonstige Bedenken nicht vorliegen, so erlaube ich mir namens des Verwaltungsausschusses den Antrag zu stellen:

«Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landesauschuß wird ermächtigt, bei der k. k. Regierung das Öffentlichkeitsrecht für das Spital der Sanitätsdistriktsvertretung in Gottschee zu erwirken.»

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

Gospod poslanec Hribar ima besedo.

Poslanec Hribar:

Visoka zbornica!

Oglasil sem se k besedi, da svoje osebno stališče razložim.

Kakor mi je simpatičen predlog častitega gospoda poročevalca, odnosno upravnega odseka, vendar moram izjaviti, da bom glasoval proti predlogu, in sicer zato, ker vem, kakšne konsekvence bi utegnili to imeti za deželne finance, ako se predlog sprejme in ne bi rad, da bi nikdo, kadar se razpravlja taka zadeva, v tej visoki zbornici na to ne opozoril. Če se predlog sprejme, potem si čisto nič ne prikrivajmo, potem bodo od povsod, kjer imajo že kako bolnico, prišli z enako prošnjo in če se deželni zbor že enkrat postavi na to stališče, moral se bo tudi drugič. Gotovo pa je, da se

bodo bolnice snovale tudi po takih krajih, kjer jih dosedaj še ni. Čim več bolnic pa bo, tem več bo prošenj, da naj se ž njimi ravno tako postopa, kakor se hoče danes postopati s kočevsko bolnico. Vsled tega bodo stroški, katere bo moral prevzemati za oskrbovanje bolnikov deželni zaklad, naraščali od leta do leta in prišel bo čas, ko bodo v deželi kranjski troški za bolnice zunaj Ljubljane tako veliki, kakor so troški za deželno bolnico v Ljubljani. Tega se jaz bojim in zato bi pri tej priliki opozoril na nevarne posledice nove akcije, ki se začne v deželi.

Deželna bolnica se je začela zidati pred leti in dežela je bila prepričana, da je napravila dobro kupčijo z novim deželnim posojilom pri konverziji zemljiške obveze. Takrat se je mislilo, da je toliko denarja v deželi, da ga nikdar ne bo zmanjkalo in našel se je poslanec, ki je predlagal, da se poleg zidave nove deželne bolnice, na novo začne posebno akcijo za dobavljanje pitne vode kraškim krajem. Kakor je bil predlog umesten in kakor je izviral iz najboljega namena, ker so v resnici na Krasu kraji, kjer si ljudje sami s svojimi sredstvi niso mogli preskrbeti pitne vode in so potrebovali državne in deželne pomoči, se je vendar stvar tako izpreverila, da so prišli za temi kraji na vrsto tudi taki, kjer bi bili ljudje lahko dobili z malimi stroški z napravljanjem vodnjakov dobro pitno vodo. Ker je pa veliko komodnejše, ako se voda napelje in zato skrbi dežela in država, oglašali so se tudi ti kraji in deželni zbor ni imel več poguma, da bi bil rekel: za vas pa dotični sklep ni bil storjen. In tako vidimo, gospoda moja, da imamo vse polno vodovodov tudi v takih krajih, ki nimajo čisto nič kraškega značaja, kjer ni treba nič družega, kakor 20 do 25 m globoko kopati vodnjak in dobre pitne vode bi bilo v izobilju. Tako je gospoda moja iz blagoslova, katerega se je hotelo dati takrat kraškim krajem, postala nesreča za deželne finance kranjske in tako bode ravno taka nevarnost postala, o tem sem popolnoma prepričan, če se sprejme današnji predlog upravnega odseka, ker potem ni misliti, kdaj bode akciji v tem zmislu konec. Kam bode to peljalo v deželnem gospodarstvu, tega danes ne moremo s številkami preračunati, ali lahko se izjavim — nekako trivijalno sicer — da se bodo nasledniki naši še za ušesi praskali. Zato bom glasoval proti predlogu.

Deželni glavar:

Želi še kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, gospod poročevalec?

Abgeordneter Dr. Schveppel:

Angeichts der Ausführungen des geehrten Herrn Vorredners gestatte ich mir einige Worte.

Es ist ja richtig, daß der Landesfond eine neue Last übernehmen wird; wie schwer aber diese Last sein wird, darüber haben wir einstweilen noch keine Erfahrung.

Allein ich glaube, daß man diese finanziellen Bedenken hätte damals vorbringen müssen, als das erstmal

einem Landspitale das Öffentlichkeitsrecht zuerkannt wurde. Dies war im Falle des Gurfelder Spitals. Damals hat man aber das nicht vorgebracht und dormalen geht es schwer, den Landspitalern, die schon längere Zeit bestehen oder die erst errichtet werden, den Öffentlichkeitscharakter zu versagen.

Heute ist das Spital in Gottschee an der Reihe, nächstens kommt Adelsberg, dann wird auch Wippach gewiß nicht zurückbleiben wollen und schließlich müssen wir auch das in Rudolfswert zu gründende Frauenspital, welches gewiß auch das Öffentlichkeitsrecht beanspruchen wird, berücksichtigen.

Alle diese Spitäler werden das Öffentlichkeitsrecht erstreben und müssen es auch, weil sie sonst nicht existieren können.

Ich glaube aber, daß die Opfer, welche der Landesfond bringen wird, mit Rücksicht auf die segensvolle Wirksamkeit der Landespitäler, leicht gerechtfertigt werden kann. Und dann, bitte ich nicht zu vergessen, daß durch die Landespitäler das hiesige Landespital wesentlich entlastet wird. Der Bestand dieser Spitäler ermöglicht es, vielen Kranken Heilung zu bringen und sie wieder arbeitsfähig zu machen, welche sonst elend verkommen müßten. Die Erfahrungen, welche in dieser Hinsicht mit den Anstalten in Gurfeld und Rudolfswert gemacht wurden, sind sehr beachtenswert.

Würden auf dem Lande keine Spitäler gegründet werden, was wäre die Folge davon? Die transportablen Kranken würde man nach Laibach bringen; sind diese Kranken, was in der Regel sein wird, arm, so fallen sie dem Landesfonde zur Last; sind sie aber nicht transportabel, so gehen sie, wenn kein Spital in der Nähe ist, elend zugrunde.

Ich glaube, daß der Landesfond im Interesse der Menschlichkeit für die Ärmsten der Armen in dieser Richtung Lasten zu übernehmen hat, und deshalb bitte ich Sie, für den Antrag zu stimmen.

Deželni glavar:

Preidimo torej na glasovanje.

Gospodje poslanci, ki pritrjujejo predlogu upravnega odseka, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Na vrsto pride točka:

4. Priloga 74. Poročilo upravnega odseka o prošnji prepivalcev iz Dvorskevasi za izločitev iz občine Sv. Gregor in ustanovitev samostojne občine.

4. Beilage 74. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Insassen von Dvorskavas um Ausscheidung aus der Gemeinde St. Gregor und Bildung einer selbstständigen Gemeinde.

Poročevalec Jaklič:

Visoka zbornica!

Ustavni odsek se je posvetoval o prošnji posestnikov iz vasi Bukovce, Gornje Podpoljane, Spodnje

Podpoljane, Finkovo, Prilesje, Kozenje, Dvorska vas, Medvedjek, Mala Slevica, Velika Slevica, Kot in Črni potok iz občine Sv. Gregor, ki prosijo za izločitev iz občine Sv. Gregor in za ustanovitev nove občine Dvorska vas.

Občina Sv. Gregorska je krajno zelo raztegnjena in te vasi prosijo za izločitev iz te občine, ker so od središča občine precej oddaljene. Vse leže v fari velikolaški in meje novih občin se bodo v zmislu § 3. občinskega reda skladale z mejami fare.

Zato predlaga upravni odsek:

• Visoki deželni zbor skleni:

Deželnemu odboru se naroča, da izvrši vse potrebne poizvedbe in stopi v dogovor z občino in s c. kr. deželno vlado in ako bodo dogovori uspešni, predloži v prihodnjem zasedanju potrebni zakonski načrt.

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, prosim glasovati.

Gospodje, ki se strinjajo s predlogom, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Točki 5. in 6. se morata za sedaj odložiti, ker gospoda poročevalca še ni tukaj.

Točka 7. spada v tajno sejo, katera bo koncem seje, in vsled tega pride torej na vrsto točka:

8. Priloga 81. Poročilo finančnega odseka glede naprave vodovoda za mesto Kranj in okolico.

8. Beilage 81. Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Errichtung der Wasserleitung für Krainburg und Umgebung.

Poročevalec dr. Tavčar:

Visoka zbornica!

Poročilo finančnega odseka glede predložitve zakonskega načrta o kranjskem vodovodu imate vsi v rokah in jaz se usojam dodati le nekoliko kratkih opazk.

Visoka zbornica je sklenila, oziroma sprejela sklep finančnega odseka, da naj se omogoči uspešna akcija na korist vodovodov, ki so dandanes še v razpravi. Samo ob sebi je umevno, da ne sme biti izključen iz te akcije vodovod, ki je sicer še v razpravi, katerega pa po vsej pravici prištevamo, katerega pa smemo po vsej pravici prištevati med najvažnejše, kar jih je bilo doslej in kar jih bo v bodoče v razpravi. To je vodovod kranjski, oziroma vodovod za mesto Kranj in njega okolico. Da bi torej ta vodovod ne bil izključen iz akcije, sprejete po visokem deželnem zboru, je bil finančni odsek primoran, predložiti ta zakonski načrt, ker je ta zakonski načrt pogoj, da se v to akcijo uvrsti tudi vodovod kranjski. Država je namreč zahtevala, ko je dovolila svoj prispevek, da se mora

graditi vodovod kot deželno podjetje in da se mora to določiti potom deželnega zakona. Torej je že v tem pogledu deželni zakon potreben, potreben pa je tudi iz tega ozira, ker je že samo ob sebi koristno, da se taka naprava gradi kot deželno podjetje. Če se da to podjetje v roke kranjski občini, ali vsem onim, ki so prizadeti, se že naprej ve, da ga ne bo mogoče izvršiti, ali da vsaj ne bo mogoče izvrševati potrebno kontrolo.

Vodovod je pa važen. O tem mislim, da mi ni treba dalje govoriti, in tudi goden je za zakonski načrt, ker je že deset let v razpravi visoke zbornice. Nezmotljiva seveda ni nobena preiskava, ali, ako načrt v tem ali onem ni popoln, se v teku časa lahko odpravijo vse nepopolnosti.

Važen je ta vodovod, ker ne zadeva samo mesta Kranj ampak tudi 15 kmečkih vasi, vasi, ki leže v krajini, o kateri se ve, da nima nikake pitne vode, osobito okrog Šenčurja. Kdor pozna te kraje, mora priznati, da je tukaj vodovod potreben, kakor v malo-kateri kranjski pokrajini.

Potreben pa je ta vodovod tudi zato, ker je na Gorenjskem. Vsi moramo priznati, da je dala dežela že veliko za vodovode, da pa za Gorenjsko ni dala še skoro ničesar.

Vsled tega prosim visoko zbornico, da sprejme predlog kakor je tiskan in sklene, da se o načrtu preide v nadrobno razpravo.

Predlogi finančnega odseka se glase:

«Visoka zbornica skleni:

- a) Deželni prispevek za kranjski vodovod se določa s 30 % od proračunjenih troškov.
- b) Priloženemu zakonskemu načrtu se ustavno pritrdi.
- c) Deželnemu odboru se naroča, da izposluje Najvišjo sankcijo.»

Deželni glavar:

Otvorjam splošno razpravo.

Želi kdo besede?

Gospod poslanec dr. Šusteršič ima besedo.

Poslanec dr. Šusteršič:

Visoka zbornica! Jaz sem v finančnem odseku kot edini član tega odseka glasoval proti temu predlogu in bom tedaj dosledno tudi tukaj, — če tudi bom mogoče ostal popolnoma osamljen, — glasoval proti nasvetom finančnega odseka. To pa ne iz tega vzroka, da bi ne privoščil Kranju in okolici vodovoda. Ravno nasprotno, jaz ta vodovod privoščim Kranju in okolici ravno tako, kakor ga privoščim vsakej občini, in želim, da se ta vodovod, kakor hitro mogoče izvrši.

Povdarjal pa sem že v finančnem odseku tiste pomisleke, katere tukaj v javni seji ponavljam.

Poglavitni pomislek je ta-le: Mi smo nedavno sklenili, da se uvede velika vodovodna akcija, v katero je izrecno zapopaden tudi kranjski vodovod. Ta akcija se bo izvela na tej podlagi, da bomo pri državni vladi zahtevali, oziroma prosili, da se državni melijo-

račni zaklad odpre tudi v tem slučaju, ako ne bode za ta ali oni projekt deželnega zakona. Če pa sedaj v tem slučaju, recimo v tem enem samem slučaju napravimo zakon, tedaj pridemo sami s seboj, odnosno s tistim velevažnim sklepom v protislovje, in omogočamo, da bo vlada lahko rekla, če ste v tem slučaju, glede kranjskega vodovoda lahko sklenili zakon, zakaj bi ga ne sklenili tudi glede drugih projektov? To je eden in poglavitni pomislek. Ker sem pa prepričan, da se vsi vodovodi v okviru tistega sklepa lahko izvršè in tudi nikakor ni izključeno, da bi dežela na podlagi onega sklepa dala zato prispevek, ker s tistim predlogom ni določen višek prispevka, ampak je deželnemu odboru dovoljeno prispevati po svoji previdnosti in ker sem prepričan, da tudi za uravnavo vodà dobimo brez deželnega zakona državni prispevek, sem tembolj uverjen, — da bi se dobil državni prispevek brez deželnega zakona tudi v tem slučaju, in zaradi tega se mi zdi zakon nepotreben in neumesten.

Ne morem si kaj, da ne bi pri tej priliki navajal tudi to, da se govori, — dokazov zato nimam nobenih, — da se je bati pri vpeljavi tega vodovoda velicega prekoračenja proračuna.

V koliko je ta govorica opravičena, kakor rečeno, ne vem. Pred sabo imamo izdelan in pregledan načrt, tedaj bi človek mislil, da je ta govorica neopravičena. Ali faktum je, da se izražajo te bojazni in izražajo vedno krepkeje. Zaradi tega pri tej priliki izražam nado, da deželni odbor v svojem delokrogu, — in to gotovo lahko stori, — da deželni odbor v svojem delokrogu dožene, v koliko je ta bojazen upravičena; on to lahko stori, ker lahko vsak hip odredi komisijonalni ogled.

Končno bi bilo silno neprijetno za mestno občino Kranj, kakor tudi za deželo, če bi se proračun izdatno prekoračil.

Te misli sem hotel izraziti in s tem sklepam.

Deželni glavar:

Želi še kdo besede v splošni razpravi?

Gospod poslanec dr. Žitnik ima besedo.

Poslanec dr. Žitnik:

Visoka zbornica! Ponavljam samo izjavo, katero sem podal že kot član finančnega odseka za svojo osebo, namreč, da bom glasoval za zakon in za 30 % deželni prispevek. Z ozirom na to pa, da so se mnoge revne kmečke občine, osobito na Krasu in na Dolenjskem, že večkrat pritoževale, zakaj delimo dvojno mero, ker se je za vodovoda v Novem mestu in Postojni dovolilo 30 %, za kar sem tudi jaz glasoval, kakor bom tudi danes glasoval za deželni prispevek 30 %, prosim visoko zbornico, naj bo, kadar se bo šlo za druge vodovodne naprave na Krasu in na Dolenjskem, ravnatoko blagohotna, kakor smo danes nasproti Kranju.

Deželni glavar:

Gospod poslanec Pirc ima besedo.

Poslanec Pirc:

Visoka zbornica! Že ob priliki utemeljevanja svojega in svojih tovarišev nujnega predloga glede vodovoda za Kranj in okolico sem menda zadostno pojasnil nujno in dejansko potrebo, kakor tudi veliko narodnogospodarsko važnost tega vodovoda in zato mislim, da se danes lahko omejim na najpotrebnejše.

Vodovod za Kranj in okolico ne bo preskrboval samo mesta, ampak tudi 15 vasi z zdravo, gorsko studenčnico vprav idealne vrline. Res, da bo projekt stal mnogo denarja, toda, cenjeni gospodje tovariši, ako se ozirate na obsežnost in važnost ozemlja, ki naj dobi dobre vode, boste priznali, da žrtve niso prevelike. Država je dovolila 40 % za ta projekt, toda izrečno s tem pogojem, da se zgradi kot deželno podjetje in da dežela zviša svoj že dovoljeni donesek 25 % na 30 %. Oziraje se na te zahteve, je finančni odsek predlagal visoki zbornici, da se deželni prispevek zviša na 30 %, ob enem je pa predložil zakonski načrt, glasom katerega se ima vodovod graditi kot deželno podjetje. Prosim Vas, čislani gospodje tovariši, da pritrdite predlogom finančnega odseka, kajti ako bi se le eden teh predlogov ne sprejel, bi bilo res nemogoče graditi ta prekristni vodovod.

Po daljših pogajanjih se je doseglo med Kranjsko občino in prizadetimi vasmi sporazumljenje, in sicer na ta način, da se je vaščanom zagotovilo, da nimajo več prispevati k vodovodu, kakor enkrat za vselej po 4 gld. od enega davčnega goldinarja. Vsled tega je morala Kranjska občina na svoja ramena vzeti mnogo večje breme, kakor če bi se bil na interesente spadajoči prispevek porazdelil po odstotkih glede na število prebivalstva. Ker pa je država dovolila mesto zaprosenih 50 % samo 40 %, bi morala seveda to diferenco 10 % pokriti tudi Kranjska občina. To znaša približno 62.000 K. Po daljšem in treznem premisleku se je kranjski občinski odbor odločil prevzeti še polovico teh stroškov s trdno nado, da bo drugo polovico prevzel deželni zbor kranjski.

Cenjeni gospodje tovariši, ako upoštevate gmotne razmere kranjske občine, boste priznali, da je mesto kranjsko šlo v tem slučaju do skrajne meje svojih finančnih sil. Vsled zgradbe nove gimnazije je morala občina najeti posojilo 120.000 gld., v čegar obrestovanje in amortiziranje se je morala občinska doklada zvišati za 20 %. Sploh prispeva naše mesto razmeroma ogromne svote za šolstvo, vzdržuje na svoje stroške peti razred deklšike šole in poleg tega ga čakajo še nova nujna dela, ki bodo zopet stala mnogo denarja in zahtevala ogromnih žrtev. Tako se namerava ob enem z vodovodom izvršiti prepotrebna kanalizacija mesta in skoro bo treba misliti tudi na zgradbo novega ljudskošolskega poslopja. Ako vse to premislite, cenjeni gospodje, sem preverjen, da boste vsi glasovali za zvišanje deželnega prispevka na 30 %. Storili boste pa to tem lažje, ako vpoštevate dejstvo — na katero je opozoril tudi že gospod poročevalec — da je vodovod za Kranj in okolico prvi vodovod na Gorenjskem, za kojega se prosi deželne podpore. O potrebi zakona, glasom katerega se bo gradil vodovod kot deželno

podjetje, mi ni treba mnogo govoriti, saj ga poljedelsko ministrstvo naravnost zahteva v odloku, v katerem se dovoljuje 40 % državna podpora. V tem pogledu so pač neopravičeni pomisleki, katere goji gospod tovariš Šusteršič, češ, da bo potem vlada tudi za druge vodovode zahtevala deželnih zakonov.

Dosedaj je poljedelsko ministrstvo zahtevalo zakon le tedaj, kadar se je šlo za obsešne vodovode, kakor v Novem mestu, Ribnici, Postojini, Kočevju in Črnomlju, nikdar pa, ako so prišli v poštev le manjši projekti. In tu sem spadajo — kakor sem se prepričal na lastne oči iz seznamka že godnih vodovodnih projektov v stavbnem uradu — vsi oni vodovodi, na koje se ozira vodovodni predlog gospoda poslanca dr. Šusteršiča, Povšeta in tovarišev.

Po mojem mnenju je pa zakon potreben tudi zaraditega, da se že enkrat za vselej postavi meja neopravičeni in nestvarni gonji zoper nameravani vodovod, ki se je vprizarjala takoj iz prvega početka in ki se je s podvojeno silo uganjala prav zadnje dni, češ, da se bo proračun izdatno prekoračil, da bo premalo vode itd.

Kar se tiče načrtov in proračuna Vas opozarjam, cenjeni gospodje, da je deželni stavbni urad natančno pregledal vse račune, da je proračun skrbno sestavljen, da je vse te proračune in načrte pregledal stavbni departement deželne vlade, načrti so se pregledali po poljedelskem ministrstvu, izvedenci so pregledali tudi terén, po katerem se ima položiti cevovod in so soglasnega mnenja, da se ni bati prekoračenja proračuna. Vode je v izobilici. Merila se je množina vode v različnih časih in tudi za časa najhujše suše. Po mnenju izvedencev zadostuje vode tudi, če se število prebivalstva v teh krajih podvoji. Dvorni svetnik Marlan in priznana kapaciteta geolog profesor Rumpf z Graške tehnike sta si na licu mesta ogledala izvir Čemšenikarjevega studenca, ki se bo zajel za kranjski vodovod. Oba sta se divila studencu in izjavila, da je kakor ustvarjen za vodovodne namene. Tudi po mnenju teh dveh izvedencev in strokovnjakov ni najmanjšega dvoma, da ne bo voda iz Čemšenikarjevega studenca zadostovala in da je nikdar ne bo nedostajalo.

Podani so vsi pogoji, ki jamčijo, da bo vodovod za Kranj in okolico res prevažna deželnokulturna naprava dalekosežnega narodnogospodarskega pomena. Prebivalstvo v Kranju in v prizadetih vaseh zaupno gleda v to visoko zbornico in pričakuje odpomoči. Zato Vas, cenjeni gospodje tovariši, še enkrat prosim, da glasujete za predloge finančnega odseka.

Deželni glavar:

Želi še kdo besede v splošni razpravi?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, ima gospod poročevalec besedo.

Poročevalec dr. Tavčar:

Kar se tiče ugovora gospoda dr. Šusteršiča, da s tem, ako sprejmemo danes predlog finančnega odseka, ustvarimo nekak prejudic za druge vodovode,

češ da bo državna vlada tudi pri drugih zahtevala zakonske načrte, opozorim na to, da je tudi dosedaj vlada dopuščala izjeme in da je le pri treh večjih vodovodih bila stavljena zahteva po deželnem podjetju, to je bilu v Črnomlju, Novem mestu in Postojni. Pri manjših vodovodih pa tega pogoja ni stavila. Sicer se pa ni bati posledic, ker se vlada lahko opozori, da se je sklenil samo zaradi tega zakonski načrt, ker je ona to izrečno zahtevala. Vsled tega se ni bati nobenega prejudica za bodočnost.

Gospod dr. Šusteršič se je nadalje bal, da je načrt prepovršno napravljen in se je vsled tega bati velikih presežkov. Mislim, da tukaj bojazen ni utemeljena. Glede kranjskega vodovoda se je napravil v vsakem oziru do konca izdelan in dovršen načrt in na podlagi tega načrta se bodo dela razpisala. In delo se razpiše vselej tako, da minuendo-prevzetnik navadno še popusti; tako da prekoračenje dotičnega proračuna pomeni le izgubo dotičnega podjetnika; navadno se s prekoračenjem proračuna le pokaže, da dotični podjetnik ne dobi toliko, kakor je mislil, ali pa da je še celo v izgubi.

Kar se pa tiče želje gospoda dr. Žitnika, se samo ob sebi razume, da se bode vpoštevala tudi v bodoče. Ali jaz, gospoda moja, pokladam na eno veliko važnost. Ali imate, gospoda moja, kje kako kronovino, ki bi bila že toliko storila za vodovode, kakor ravno dežela kranjska?

Vsaj dosedaj je zbornica, oziroma zastop vojvodine Kranjske imel neprestano odprto roko za vodovode. V tem oziru mislim, da se ne da ničesar očitati zastopstvu dežele Kranjske, kar se tiče vodovodov, in da ni zatiral nobenega vodovoda in ga tudi v bodoče ne bo.

S tem končam in prosim, da prestopi visoka zbornica v nadrobno razpravo.

Deželni glavar:

Gospodje poslanci, ki pritrjujejo predlogu gospoda poročevalca, da se o predlaganem načrtu zakona prestopi v nadrobno razpravo, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Prosim gospoda poročevalca, da uvede nadrobno razpravo.

Poročevalec dr. Tavčar:

Najprej pride v razpravo predlog:

*a) Deželni prispevek za kranjski vodovod se določa s 30% od proračunjenih stroškov, in glede tega predloga omenjam, da je to vlada sama zahtevala in rekla, da da svoj prispevek le pod pogojem, ako poviša dežela svoj prispevek na 30%. Država je tudi za nekatere druge vodovode odločno zahtevala ta prispevek.

Torej prosim, da se ta predlog sprejme.

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, prosim glasovati.
Gospodje, ki se strinjajo s predlogom, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Poročevalec dr. Tavčar:

Ker je predlog finančnega odseka, da se prestopi v nadrobno razpravo, sprejet, pride sedaj zakonski načrt.

Ali želi visoka zbornica, da posamezne paragrafe prečitam? (Klici: — Rufo: «Ne, ne!»)

Torej samo predlagam, da se § 1. predloženega zakonskega načrta sprejme tako, kakor je tiskan slovenski in kakor je tiskan nemški.

(Obvelja. — Angenommen.)

Predlagam, da se § 2. sprejme v obeh besedilih tako, kakor je tiskan.

(Obvelja. — Angenommen.)

Predlagam, da se § 3. sprejme v obeh besedilih tako, kakor je tiskan.

(Obvelja. — Angenommen.)

Istotako predlagam, da se sprejme § 4. v obeh besedilih, kakor je tiskan.

(Obvelja. — Angenommen.)

Istotako predlagam glede § 5., da se sprejme v obeh besedilih, kakor je tiskan.

(Obvelja. — Angenommen.)

Isto predlagam glede § 6.

(Obvelja. — Angenommen.)

Istotako predlagam, da se sprejme uvod v obeh besedilih tako, kakor je tiskan.

(Obvelja. — Angenommen.)

Istotako predlagam, da se sprejme glava, kakor je tiskana v obeh jezikih.

(Obvelja. — Angenommen.)

Končno predlagam, da se sprejme zakon še v celoti.

Deželni glavar:

Gospod poročevalec predlaga tretje branje.

Ako ni ugovora proti temu, da se takoj danes izvrši tretje branje, (Nihče ne ugovarja. — Es erfolgt kein Widerspruch.) — prosim glasovati.

Gospodje, ki pritrjujejo ravnokar v drugem branju sprejetemu načrtu zakona v celoti, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Načrt zakona je v celoti sprejet in s tem je rešena točka b predlogov finančnega odseka.

Prosim gospoda poročevalca, da prečita tretji predlog.

Poročevalec dr. Tavčar:

Tretji predlog se glasi

(bere — liest):

*c) Deželnemu odboru se naroča, da izposluje Najvišjo sankcijo.

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, prosim glasovati.

Gospodje poslanci, ki pritrjujejo temu predlogu, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto in s tem je rešena ta točka dnevnega reda.

Na vrsto pride točka:

9. Priloga 69. Poročilo upravnega odseka o prošnji posestnikov iz Fare pri Blokah za razdelitev skupnih zemljišč.

9. Beilage 69. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Insassen von Fara bei Oblak um Teilung ihrer Gemeinschaftsgründe.

Berichterstatter Graf Margheri:

Die Insassen von Fara, Hudivrh und Belkivrh besitzen einen Gemeinschaftsgrund und streben die Spezialteilung desselben auf Grund des Agrargesetzes an. Die k. k. Landeskommission hat dann auch mit Erkenntnis vom 3. September 1902, Z. 1222/U. l., einem diesbezüglichen Gesuche Folge gegeben.

Trotz mehrfacher Beteiligungen an die kompetente Behörde wurde dieser Agrarfall noch nicht in Angriff genommen, und es wird als Grund der Verzögerung der Umstand angegeben, daß es dermalen an technischem Personale fehle, respektive selbes mit Rücksicht auf die bereits im Zuge befindlichen Arbeiten nicht verfügbar ist.

Um das hohe Haus vollkommen zu informieren, müßte ich die Organisation der Agrarbehörden erläutern und auch das hohe Haus mit den Bestimmungen des Agrargesetzes und den diesbezüglichen Veränderungen bekannt machen.

Ich glaube aber mit Rücksicht auf die kurze Zeit, die für die Erledigung der vielen dringenden Vorlagen zur Verfügung steht, davon absehen zu müssen und würde ich mir erlauben, für den Fall es mir gegönnt sein sollte, über das Gesetz, betreffend Vermarkungen und Revisionen der Gemeinden und Eigentumsgrößen der Grundstücke, welcher Gesetzentwurf im engsten Zusammenhange mit den Agraroperationen steht und für den kleinen Grundbesitzer von größter Bedeutung wäre, und der mir zur Berichterstattung zugewiesen ist, an dieser Stelle zu sprechen, die Geduld des hohen Hauses in Anspruch zu nehmen und den Gegenstand erschöpfend zu erörtern.

Heute möchte ich mich nur darauf beschränken mitzuteilen, daß die Insassen der fraglichen Gemeinschaftsgründe behaupten, daß sie bedeutende Nachteile erleiden infolge der Verzögerung der Inangriffnahme dieser Agraroperationen und ich stelle den Antrag:

• Der hohe Landtag wolle beschließen:

Das Gesuch der Insassen von Fara, Hudivrh und Belkivrh, Gemeinde Oblak, um Veranlassung, daß die von der hohen k. k. Landeskommission für Agraroperationen mit

Erkenntnis vom 3. September 1902 bewilligte Spezialteilung ihrer Gemeinschaftsgründe ehestens in Angriff genommen werde, ist dem Landesauschusse mit dem Auftrage zuzuweisen, derselbe solle die Inangriffnahme des fraglichen Agrarfalles betreiben und sich erforderlichenfalls mit der k. k. Landeskommission für Agraroperationen wegen Vermehrung des technischen Personals ins Einvernehmen setzen, damit diese, sowie überhaupt Agraroperationen, deren Durchführung dringend erscheint, keine Verzögerung erfahren.

Deželni glavar:

Želi kdo besede.

Gospod poslanec Drobnič ima besedo.

Poslanec Drobnič:

Visoka zbornica!

Ker jaz tega poročila ne razumem, bom to, kar hočem omeniti, po svoje povedal.

V bloški občini je namreč veliko vasi, ki so jako revne in uboge, in se je ljudstvo preživljalo le s prevažanjem lesa iz kočevskih in ribniških gozdov in sedaj jim je z dolensko železnico še to odvzeto.

To ubogo ljudstvo ima razdeliti še svoje pašnike, po domače »gmajne«, in sedaj so se obrnili ti vaščani na visoki deželni odbor, da bi dovolil nekoliko tehničnih moči. Tega prosijo že več let, da bi mogli take opustošene pašnike ali »gmajne« kolikor mogoče razdeliti. In to bi veliko pomagalo, če bi se dale te tehnične moči, da bi se ti pašniki, kakor hitro mogoče, razdelili, ker bi bili nekateri tako lepa polja, da bi se vsak, kateri bi prišel tja, čudil, zakaj so tako opustošeni, ker bi se — nekateri so popolnoma v ravnini — iz teh dala napraviti lepa polja ali pa travniki. Temu ljudstvu ne preostane nič drugega, kakor poprijeti se živinoreje, ali za to je treba veliko krme, ali po domače »futra«. Ali tam je pomanjkanje »futra«, zato to ljudstvo želi, da bi imelo dobre travnike in zato prosim, da vzame častita zbornica to na znanje in da deželni odbor dovoli par tehničnih moči, da se ti pašniki razdele.

S tem končam.

Deželni glavar:

Želi še kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, — gospod poročevalec?

Berichterstatter Graf Margheri:

Hohes Haus! Nachdem der geehrte Herr Vorredner im gleichen Sinne gesprochen, so habe ich dazu nichts zu bemerken; ich möchte mich nur im Interesse der Sache an dieser Stelle an den Vorsitzenden der Agrarkommission wenden und ihn bitten, er möge den agrarischen Operationen seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, prosim glasovati.

Gospodje poslanci, ki pritrjujejo predlogu upravnega odseka, izvolijo obsedeti.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Točka:

10. Priloga 73. Poročilo upravnega odseka o dovolitvi 5% naklade na najemščino v trgu Ribnici (k prilogi 51).

10. Beilage 73. Bericht des Verwaltungsausschusses inbetreff Bewilligung einer 5% Auflage von den Mietzinsenträgnissen im Markte Reifnitz (zur Beilage 51).

Berichterstatter Dr. Ritter von Schoeppel:

Hoher Landtag! In der Sitzung vom 9. Juli 1896, hatte der Landtag dem Markte Reifnitz für die Jahre 1896 bis einschließlich 1904, die Einhebung einer 5% Auflage von den Mietzinsenträgnissen bewilligt und ist der diesbezügliche Landtagsbeschluss mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Dezember 1896 genehmigt worden.

Nun hat der Gemeindevorstand von Reifnitz in der Sitzung vom 20. Oktober d. J. die Auflage neuerdings für zehn Jahre, das ist für die Zeit von 1906 bis 1915 beschlossen und strebt die Bewilligung zur Einhebung derselben an.

Im Jahre 1906 sollen in Reifnitz folgende Auflagen zur Einhebung gelangen, und zwar:

Für Gemeindefürsorge ein 30% Zuschlag zu allen direkten Steuern samt Staatszuschlägen mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer, ein 30% Zuschlag zur Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch, Wein- und Obstmost und eine Auflage von dem Verbräuche gebrannter geistiger Getränke.

Ferner für Zwecke des Marktes Reifnitz ebenfalls ein 30% Zuschlag zu den direkten Steuern, ein 10% Zuschlag zu der Verzehrungssteuer, eine Auflage von 1 K auf jeden Hektoliter Bier und endlich die bereits erwähnte 5% Auflage von den Mietzinsenträgnissen.

Die veranschlagten Einnahmen von den angeführten Auflagen stehen in ihrer Gesamtheit mit den ausgewiesenen Erfordernissen im vollen Einklange. Von der in Rede stehenden 5% Auflage von den Mietzinsenträgnissen speziell verspricht sich die Gemeinde ein jährliches Erträgnis von 811 K.

Da die übrigen Auflagen ohnehin hoch genug bemessen sind, der Markt Reifnitz auf diese Auflage tatsächlich angewiesen ist und der gegenständliche Gemeindevorstand von niemanden angefochten wurde, beantragt der Verwaltungsausschuss:

«Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Dem Markte Reifnitz wird für die Jahre 1906 bis einschließlich 1915, die Einhebung einer 5% Auflage von den Mietzinsenträgnissen bewilligt.

2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, diesem Beschlusse die Allerhöchste Sanction zu erwirken.»

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, prosim glasovati.

Gospodje poslanci, ki pritrjujejo temu predlogu, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Točka 11. se mora odložiti, ker gospoda poročevalca še ni tukaj.

Torej bo sedaj tajna seja.

Poslanec Hribar:

Ker je rešiti še več personalij, katera danes niso na dnevnem redu, bi predlagal, da se v okrajšanju postopanja v tej tajni seji rešijo vsa personalija.

Deželni glavar:

To so torej točke, ki bi imele priti še-le jutri in pojutranjem na vrsto. Če pa so častiti gospodje poslanci s tem zadovoljni, pridejo lahko vse te zadeve v današnjo tajno sejo.

Torej prosim glasovati. Gospodje poslanci, kateri so zato, da pridejo vsa personalija že v današnjo tajno sejo, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Ker bo sedaj tajna seja, prosim gospode poslance, da ostavijo galerijo.

(Javna seja prestane ob 11. uri 55 minut dopoldne, ter se nadaljuje ob 12. uri 45 minut popoldne. — Die öffentliche Sitzung wird um 11 Uhr 55 Minuten Vormittag unterbrochen und um 12 Uhr 45 Minuten Nachmittag wieder aufgenommen.)

Deželni glavar:

(Pozvoni. — Das Glockenzeichen gebend.)

Otvorjam zopet javno sejo in prosim gospoda zapisnikarja, da prečita sklepe tajne seje.

Tajnik Uršič:

(bere — liest):

1. «Deželnemu tajniku v pokoju Jožefu Pfeiferju zviša se od 1. januarja 1905 dalje pokojnina na letnih 4.800 K; zajedno se mu kot posebno priznanje njegovega mnogoletnega izredno pohvalnega službovanja podeli naslov deželnega svétnika.

2. 1.) Sistemizuje se mesto «voditelja deželno-zborske stenografske pisarne» z dohodki IV. (četrtga) plačilnega razreda.

2.) S pod 1. sistemizovano službo združena je za časa zborovanja deželnega zbora še posebna remunercija v znesku 60 K (šestdeset kron) na teden.

3.) O času, ko ni stenografskega dela za deželni zbor, prideljen je voditelj deželnozborske stenografske pisarne deželnemu tajništvu kot konceptna moč v činu pisarniškega pristava.

4.) Deželnemu odboru se naroča, da to novo sistemizovano mesto čim preje zasede.

3. Es wird die Stelle eines Landes-Weinbauinspektors systemisiert und derselbe in die IV. Gehaltsklasse des für die Landesbeamten geltenden Kontraktstatus mit den für diese Gehaltsklasse bestimmten Bezügen eingereiht. Demselben gebührt ein Reisepauschale jährlicher 1.600 Kronen.

Die so definitiv systemisirte Stelle hat der Landesaus-schuß nach durchgeführter Erwirkung der staatlichen Beitragsleistung zu diesen Gehaltsbezügen und zu dem Reispauschale in dem bisher geltenden Ausmaße ehetunlichst zu besetzen.

4. Ivan Pogačnik imenuje se s 1. decembrom t. l. za deželnega blagajnika z ustanovljenimi prejemki III. činovnega razreda.

5. 1.) Deželnemu svétniku Matiji Zamidi podeli se naslov in značaj nadsvétnika.

2.) Ustanovite se službi deželnega svétnika in deželnega stavbnega svétnika.

3.) Za ti službi določajo se naslednji prejemki:

a) plača na I. plačilni stopnji	4.800 K
» » II. »	5.400 »
» » III. »	6.000 »

b) dejalnostna v pokojnino vštevna priklada 700 K.

4.) Vsacih pet zaporednih službenih let daje pravico za pomaknitev na višjo plačilno stopnjo.

5.) Pravico, oddajati službo deželnega svétnika, pridržuje si deželni zbor.

6.) Ad 2 ustanovljeni službi podeljujete se s 1. dnem decembra t. l. tako-le:

a) služba deželnega svétnika dosedanjemu deželnemu tajniku dr. Fran Zbašniku;

b) služba deželnega stavbnega svétnika dosedanjemu deželnemu nadinženirju z naslovom stavbnega svétnika Antonu Klinarju.

7.) Deželni svétnik dr. Fran Zbašnik in deželni stavbni svétnik Anton Klinar pomakneta se v priznanje njunega mnogoletnega, vestnega, večšega in izredno trudoljubivega službovanja na drugo plačilno stopnjo s plačo 5.400 K. »

6. Jos. Šelkotu, deželnemu služabniku, se vštejejo vsa leta od 8. aprila 1867 do danes nepretrgano svoječasnno v pokojnino.

Deželni glavar:

Ker gospoda poročevalca v točkah 5., 6. in 11. še vedno ni tukaj, moramo danes izvanredno zgodaj sejo končati.

Prej pa še prosim gospoda zapisnikarja, da prečita interpelacijo gospoda poslanca Hribarja in tovarišev.

Tajnik Uršič

(bere — lieft):

«Vprašanje do preblagorodnega gospoda deželnega predsednika.

Gradnja lastnega poslopja za drugo državno gimnazijo, združeno z licejsko knjižnico v Ljubljani, je vprašanje, čegar rešitev bi se nikakor več zavlačevati ne smela. To je priznala tudi učna uprava sama, ker je dala izgotoviti potrebne načrte in proračune. Vkljub temu se pa ta nujna zadeva od leta do leta zavlačuje, vsled česar ne trpi le pouk sam, temveč so tudi profesorji in učenci v komaj zavidanja vrednih okoliščinah. Stanovanjske razmere na tem zavodu so namreč skrajno neugodne. Sobe so vobče temne, nizke in premajhne. Waldherrjeva hiša bila je zidana le za majhen privatni zavod; zbog tega so zgrajene največje sobe le k večjemu za 46, manjše pa za 24 do 26 učencev. Sedaj pa jih mora sedeti v največjih po 60 (I. a in I. b razred) v manjših pa po 42 do 40. Razsvetljave nima poslopje niti plinove niti električne: svetiti si morajo torej v nekaterih sobah le s petrolejem. Kako: lahko si je misliti. Lani je ravnatelj prosil za uvedbo električne razsvetljave; toda od ministrstva niti odgovora ni dobil na dotično prošnjo.

Razredov ima II. gimnazija že dalj časa 11. 8 razredov s tremi paralelkami (I. b, II. b, III. b).

Dijakov je štel zavod:

Začetkom šolskega leta 1903/4	425
» » » 1904/5	428
» » » 1905/6	420

Omeniti je še, da so nekatere šolske sobe adaptovane iz majhnih kuhinj.

Tudi licejska knjižnica je jako slabo nastanjena. Pisarna, ki je ob enem bralnica, je tako tesna, da se v njej poleg uradniškega objekta komaj še dve osebi morate prosto gibati. Vsled tega tudi ne smejo dijaki več hoditi v knjižnico brat. Poleg tega je le en del knjižnice shranjen v Waldherrjevej hiši, drugi je v Rudolfinu. Vsled tega mora človek, ki pride po kako knjigo, ki je slučajno v muzeju, včasih silno dolgo čakati, da jo dobi.

Glede na vse to, si dovoljujemo vprašati preblagorodnega gospoda deželnega predsednika:

1.) Če so mu te razmere znane? In

2.) ali hoče porabiti svoj vpliv v to, da se gradnja poslopja za drugo državno gimnazijo v Ljubljani spomladi leta 1906. začne.

V Ljubljani, dne 22. novembra 1905.

Dr. Ferjančič, Filip Supančič, Arko, Ivan Hribar, Ciril Pirc, Dr. Ivan Tavčar, Božič. »

Deželni glavar:

Čast mi je, izročiti to interpelacijo gospodu deželnemu predsedniku.

Ker gospoda poročevalca Povšeta še ni tukaj, je poročanje v točkah 5., 6. in 11. prevzel gospod načelnik upravnega odseka.

Torej pride sedaj na vrsto točka:

5. Priloga 75. Poročilo upravnega odseka o prošnji županstva Čatež, da se občinska pot «Bela pot» uvrsti med okrajne ceste.
5. Beilage 75. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Čatež um Einreihung des Gemeindegeweges «Bela pot» unter die Bezirksstraßen.

Berichterstatter Freiherr von Tiedtberg:

Die Gemeinde Čatež hat gebeten, daß die Straße genannt «Bela pot» unter die Bezirksstraßen eingereiht werde.

Die Bitte soll dem Landesausschusse übertragen werden mit dem Auftrage, daß er vor allem den Bezirksstraßen-ausschuß in Landstraß verhört und dann das Landesbauamt dort die kommissionelle Besichtigung des in Frage kommenden Teiles der Straße vornimmt und darüber Bericht erstattet und Anträge stellt.

Ich beantrage daher im Namen des Verwaltungsausschusses:

«Das Gesuch der Gemeinde Čatež wird dem Landesausschusse mit dem Auftrage abgetreten, vor allem den Bezirksstraßen-ausschuß von Landstraß in dieser Straßenangelegenheit einzuvernehmen, die Besichtigung dieser Straße durch das Landesbauamt anzuordnen und hierüber mit entsprechenden Anträgen zu berichten».

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, prosim glasovati.

Gospodje poslanci, ki pritrjujejo temu predlogu, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeto.

Točka:

6. Priloga 76. Poročilo upravnega odseka o prošnji županstva v Drašičih za preložitev ceste Metlika-Drašiči.
6. Beilage 76. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Drašič um Umlegung der Straße Möttling-Drašič.

Berichterstatter Freiherr v. Tiedtberg:

Ich habe die Ehre im Namen des Verwaltungsausschusses Bericht zu erstatten über das Gesuch der Gemeinde Drašič über Straßenangelegenheit.

Der Verwaltungsausschuß beantragt:

«Das Gesuch der Gemeinde Drašič um die Umlegung der Straße Möttling-Drašič wird dem Landesausschusse zur weiteren Amtshandlung abgetreten.»

Deželni glavar:

Želi kdo besede?

Gospod poslanec Pfeifer ima besedo.

Poslanec Pfeifer:

Visoka zbornica! Med cestami, katerih preložitev se obeta, je tudi cesta Metlika-Drašiče.

Iz lastne izkušnje vem, kako nevarna je vožnja po strmi tej cesti. Marsikateremu popotniku postane lažje pri srcu, ko pride po tej vratolomni vožnji zopet srečno in zdravih udov v Metliko nazaj. Posebno strm je en klanec, katerega se mora preložiti. Marsikateri je že tam ponesrečil in prišel v prerano pogubo in tudi živina tam veliko trpi. Zato je ljudstvo upravičeno zahtevati, da se kakor hitro mogoče odstrani strmina in to cesto zopet dene v red. Ker so potrebni načrti in stroškovnik že izdelani po privatnem inženirju, je upravičena zahteva, da bi deželni tehniki pregledali in popolnili dotični načrt in elaborat, da se bo mogla dati potem hitro potrebna pomoč.

Radi premalo časa, ki je odmerjen zasedanju kranjskega deželnega zbora in ker mi bo težko dana še prilika, da bi govoril še o nekaterih drugih vratolomnih belokranjskih cestah, (Poslanec dr. Šusteršič — Abgeordneter Dr. Šusteršič: «Vratolomne! To je dobro!») imam sledečo prošnjo. Jaz Vas povabim, častiti gospodje tovariši, ne da me spremljate po takih potih, kjer križi in znamenja žalostno pričajo o ponesrečenih popotnikih, ampak da sprejmete kratko resolucijo, (Poslanec dr. Šusteršič — Abgeordneter Dr. Šusteršič: «Dobro!») pri kateri si nobeden ne polomi ne vratu ne zdravih udov. (Veselost. — Heiterkeit.)

Resolucija se glasi:

«Slavni deželni zbor skleni:

Deželnemu odboru se naroča, da glede uvrstitve občinske ceste Vinica-Preloka med okrajne ceste vse potrebno ukrene in da to cesto kakor tudi cestne proge

Čeplje-Zagozduc-Jelenjovas-Predgrad,

Predgrad-Prelesje,

Dol-Kot,

Predgrad-Dol,

Staritrg-Lužnica,

Vimol-Kralje,

Spodnje Radonce do ceste v Zgornje Radence,

Dol-Laze po stavbnem deželnem uradu pregleda na licu mesta ter o tem deželnemu zboru v prihodnjem zasedanju poroča in stavi primerne nasvete.»

(Odobrovanje na levi. — Beifall links.)

Deželni glavar:

Gospodje, ki podpirajo resolucijo gospoda poslanca Pfeiferja, izvolijo vstati.

(Se podpira. — Wird unterstützt.)

Resolucija je zadosti podprta in je torej v razpravi.

Želi še kdo besede?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Gospod poročevalec?

Berichterstatter Freiherr von Tiedtberg:

Ich habe nichts gegen die Resolution einzuwenden.

Deželni glavar:

Preidimo torej na glasovanje, in sicer prosim najprej glasovati o predlogu upravnega odseka.

Gospodje, ki so za ta predlog, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejet.

Sedaj prosim glasovati o resoluciji gospoda poslanca Pfeiferja.

Gospodje, ki se strinjajo s to resolucijo, izvolijo obsedeti.

(Obvelja. — Angenommen.)

Sprejeta.

Na vrsto pride sedaj še točka:

11. Priloga 77. Poročilo upravnega odseka o zgradbi okrajne ceste Krmelj-Tržišče (k prilogi 21).

11. Beilage 77. Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend den Bau der Bezirksstraße Krmelj-Tržišče (zur Beilage 21).

Berichterstatter Freiherr von Tiedtberg:

Der Verwaltungsausschuß hat sich in der Sitzung vom 18. November über den Antrag des Landesauschusses in betreff der Straße Krmelj-Tržišče beraten.

Er gewann die Überzeugung, daß alle Vorbedingungen für den Bau dieser Straße erfüllt sind. Der Plan ist vom Landesbauamte durchgesehen und gutgeheißen, beide Bezirksstraßenausschüsse, auf deren Gebiete diese Straße gebaut werden soll, haben die Verpflichtung übernommen, daß sie die präliminierte Summe decken wollen; die Notwendigkeit der Straße ist augenfällig und vollends begründet und es wird nicht nur die Ausfuhr aus der Gemeinde Johannistal auf die Landesstraße von größter Wichtigkeit sein, sondern es wird diese Strecke die Verbindung herstellen zwischen der weitausgedehnten Gemeinde Johannistal mit Tržišče, wo auch eine Haltestelle für die neu projektierte Bahn Treffen-Massenfuß-Tržišče in Aussicht genommen wurde.

Der hohe Landtag wolle beschließen

(bere — lieft):

• I. Der Bau einer neuen 2600 m langen, von Krmelj nach Tržišče führenden Bezirksstraße nach dem, über Veranlassung der Bezirksstraßenausschüsse von Ratschach und Massenfuß vom Zivil-Ingenieur A. Smreker ausgearbeiteten, vom Landesbauamte überprüften und vervollständigten Projekte, im veranschlagten Betrage von 24.300 K wird genehmigt und den genannten Bezirksstraßenausschüssen nach Maßgabe der auf dieselben entfallenden Baukosten ein 25% iger Beitrag aus dem Landesfonde im Gesamtbetrage per 6075 K bewilligt. Der Landesbeitrag aber wird erst

dann zur Auszahlung gelangen, nachdem der Landtag diesen Betrag in den Landesvoranschlag eingestellt, oder dem Landesauschusse die Ermächtigung zur Auszahlung desselben erteilt haben wird.

II. Den restlichen Teil des Bauerfordernisses haben die Bezirksstraßenausschüsse von Ratschach und Massenfuß zu bedecken.

III. Der zuliegende Gesetzentwurf über die gegenständliche Bezirksstraßenherstellung wird genehmigt.

IV. Der Landesauschuß wird beauftragt, die im § 22 des Gesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, vorgeschriebene Vernehmung der betreffenden Behörden zu pflegen, die Vorlage des Gesetzentwurfes zur Allerhöchsten Sanktion zu veranlassen und endlich Sorge zu tragen, daß der bewilligte Straßenbau sobald als möglich zur Durchführung gelangt.

Deželni glavar:

Otvarjam splošno razpravo, ker se gre tukaj za načrt zakona.

Želi kdo besede?

Gospod poslanec Košak ima besedo.

Poslanec Košak:

Visoka zbornica!

Ker je ta cesta, katera je meni dobro znana, edina mogočnost za izvoz premoga iz št. janskega premogokopa in uspešni izvoz drugih poljskih in gozdnih pridelkov, je nasvet upravnega odseka popolnoma upravičen. Ta cesta je pa tudi velicega pomena za takrat, ko se bo gradila železnica iz Trebnja v Tržišče, ker bo omogočila promet na ta kolodvor in bo takrat dolenska železnica tudi to cesto pritegnila v promet.

Ker je upravni odsek obljubil cestnima odboroma radeškemu in mokronoškem 6075 K, bi prosil, da visoka zbornica pritrdi temu predlogu in izplača brž ko mogoče tema cestnima odboroma to svoto, da se jima omogoči izvršitev te prepotrebne ceste. (Odobranje na levi. — Beifall links.)

Deželni glavar:

Želi še kdo besede v splošni razpravi?

(Nihče se ne oglasi. — Niemand meldet sich.)

Ker ne, preidemo v nadrobno razpravo.

Prosim gospoda poročevalca, da prečita prvi predlog.

Berichterstatter Freiherr von Tiedtberg:

Der erste Antrag lautet

(bere — lieft):

I. Der Bau einer neuen 2600 m langen, von Krmelj nach Tržišče führenden Bezirksstraße nach dem über Veranlassung der Bezirksstraßenausschüsse von Ratschach und Massenfuß vom Zivil-Ingenieur A. Smreker ausgearbeiteten, vom Landesbauamte überprüften und vervollständigten Projekte im veranschlagten Betrage von 24.300 K wird ge-

nehmiget und den genannten Bezirksstraßenausschüssen nach Maßgabe der auf dieselben entfallenden Baukosten ein 25% iger Beitrag aus dem Landesfonde im Gesamtbetrage per 6075 K bewilligt. Der Landesbeitrag aber wird erst dann zur Auszahlung gelangen, nachdem der Landtag diesen Betrag in den Landesvoranschlag eingestellt oder dem Landesauschusse die Ermächtigung zur Auszahlung desselben erteilt haben wird.

(Obvelja. — Angenommen.)

II. Den restlichen Teil des Bauerfordernisses haben die Bezirksstraßenausschüsse von Ratschach und Rassenfuß zu bedecken.

(Obvelja. — Angenommen.)

III. Der zuliegende Gesetzentwurf über die gegenständliche Bezirksstraßenherstellung wird genehmigt.

(Obvelja. — Angenommen.)

IV. Der Landesauschuß wird beauftragt, die im § 22 des Gesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, vorgeschriebene Bernchtung der betreffenden Behörden zu pflegen, die Vorlage des Gesetzentwurfes zur Allerhöchsten Sanktion zu veranlassen und endlich Sorge zu tragen, daß der bewilligte Straßenbau sobald als möglich zur Durchführung gelangt.

(Obvelja. — Angenommen.)

Was den Gesetzentwurf betrifft, so glaube ich, die einzelnen Paragraphen nicht verlesen zu sollen, sondern ich würde mir erlauben, dieselben bloß aufzurufen und die unveränderte Annahme zu beantragen.

(Pritruje se. — Zustimmung.)

§ 1.! — § 1!

(Obvelja. — Angenommen.)

§ 2.! — § 2!

(Obvelja. — Angenommen.)

Po nasvetu deželnega zbora Svoje vojvodine Kranjske ukazujem na podstavi § 22. deželnega zakona z dne 28. julija 1889, dež. zak. št. 17, tako:

Über Antrag des Landtages Meines Herzogtumes Krain finde Ich auf Grund des § 22 des Landesgesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, anzuordnen, wie folgt:

(Obvelja. — Angenommen.)

Zakon

z dne

veljaven za vojvodina Kranjsko, o zgradbi nove okrajne ceste od Krmelja v Tržišče v cestnem okraju Radeškem in Mokronoškem.

Geseß

vom

wirksam für das Herzogtum Krain, betreffend die Herstellung einer neuen Bezirksstraße von Krmelj nach Tržišče im Straßenbezirke Ratschach und Rassenfuß.

(Obvelja. — Angenommen.)

Schließlich beantrage ich die dritte Lesung.

Deželni glavar:

Gospod poročevalec predlaga tretje branje.

Ako ni ugovora proti temu, da se takoj izvrši tretje branje, — (Nihče ne ugovarja. — Es erfolgt kein Widerspruch.) — prosim glasovati.

Gospodje, ki pritrjujejo načrtu zakona v celoti, izvolijo vstati.

(Obvelja. — Angenommen.)

Načrt zakona je v celoti sprejet in s tem je rešen današnji dnevni red.

Prihodnja seja bo jutri dne 23. t. m. ob 10. uri dopoldne, in sicer pridejo na dnevni red sledeče točke: (Glej dnevni red prihodnje seje. — Siehe Tagesordnung der nächsten Sitzung.)

Ali odseki nimajo nobenih sej?

Poslanec dr. Šusteršič:

Smo že vse opravili!

Deželni glavar:

Torej prihodnja seja bo jutri ob 10. uri dopoldne.

Sklepam sejo.

Konec seje ob 1. uri 15 minut popoldne. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten Nachmittag.

